

F 57291 Juni 1973

Rathaus- Korrespondenz

Sch. 10

gegründet 1861



Freitag, 1. Juni 1973

Blatt 1082

Heute in der "Rathaus-Korrespondenz":

Kommunal:

Nach 13 Monaten alle Tunnelwände hergestellt
Ehrenring der Stadt an Prälat Univ.-Prof.
DDr. Messner überreicht
Wiener Gemeinderat
Südkoreanische Krankenschwestern in Wien ein-
getroffen
Jury für Wettbewerb "Wohnen morgen - Wien"
konstituiert

Lokal:

Neuer Belag für die Adalbert Stifter-Straße
MKS-Verordnung für Sperrgebiete in Wien
Weitere Bundesbahnstrecken elektrifiziert
Eröffnung einer Beratungsstelle für Raucher
Fertigstellung der Autobahnverbindung
Inzersdorf-Altmanndorf

Chef vom Dienst: 42 800/2971 (Durchwahl)

Neue Fernschreibnummer (1) 3240

k o m m u n a l :

=====

nach 13 monaten alle tunnelwaende hergestellt

wien, 1.6. (rk) zwischen dem columbusplatz und der gellertgasse sind im verlauf der aeusseren favoritenstrasse praktisch alle seitenwaende des kuenftigen u-bahn-tunnels und darueber hinaus auch bereits 70 prozent der decken fertiggestellt. und dies, obwohl die arbeiten an diesem rund 1.300 meter langen bauabschnitt erst vor 13 monaten angelaufen sind. derzeit macht die unterschreitung des terminplanes rund zwei monate aus.

die situation in der aeusseren favoritenstrasse wird von den anrainern selbst zufolge des raschen bautempos als ausgezeichnet geschildert. dadurch naemlich, dass die favoritenstrasse von jedem durchzugsverkehr befreit ist, gleichzeitig aber in einem hohen ausmass bereits die decken des u-bahn-tunnels fertiggestellt sind, wird nicht nur der wirtschaftsverkehr ermoeeglicht, sondern es stehen darueber hinaus auch fuer anrainer und kunden genuegend parkplaetze zur verfuegung.

noch heuer im sommer kann daher mit der ersten etappe in der ausgestaltung der favoritenstrasse in eine fussgaengerzone im abschnitt gudrunstrasse - quellenstrasse begonnen werden. schon vorher laufen die arbeiten fuer den aushub des tunnels an. die freilegung des tunnelquerschnitts erfolgt im schutze der seitenwaende und decken, so dass die anrainer durch diese unterirdische abbautaetigkeit keine belaestigung erfahren.

+++

k o m m u n a l :

=====

ehrenring der stadt an praelat univ.-prof. ddr. messner ueberreicht

wien, 1.6. (rk) in anwesenheit zahlreicher ehrengaeste, unter ihnen kardinal dr. franz k o e n i g , der paepstliche nuntius, monsignore dr. opilio r o s s i , zweiter nationalratspraesident dr. alfred m a l e t a ueberreichte mittwoch vizebuergermeister gertrude f r o e h l i c h - s a n d n e r im wiener rathaus den ehrenring der stadt wien an praelat emer. univ.-prof. ddr. dr. mult.hc. johannes m e s s n e r , der ihm fuer seine ausserordentlichen verdienste auf dem gebiete der sozialwissenschaft vom wiener gemeinderat verliehen worden war.

in der laudatio wuerdigte vizebuergermeister froehlich-sandner lebensweg und lebenswerk des hochbetagten gelehrten, der mit seinen sozial-oekonomischen und sozial-ethischen werken ''die soziale frage'' und ''das naturrecht'' internationales ansehen errang.

die nationalsozialistische machtergreifung hat 1938 messners wirken in oesterreich fuer lange zeit ein ende gesetzt. er musste sich der drohenden verhaftung durch die flucht in die schweiz entziehen , von wo er sich spaeter nach england begab. in birmingham fand er zuflucht und neue wirkungsstaette und dort entstand auch 1948 jenes werk ''das naturrecht'', das nach dem urteil zahlreicher wissenschaftler als das bedeutendste standardwerk auf dem gebiet der gesellschaftslehre angesehen wird.

wie die rednerin weiter ausfuehrte , hat sich professor messner auch in letzter zeit mit ganz konkreten diskussionen auseinandergesetzt, vor allem in fragen der mitbestimmung und der modernen begruendung des privateigentums.

sichtlich bewegt uebernahm der ausgezeichnete den ehrenring der stadt wien. ''ganz aufrichtig danke ich fuer die verleihung des ehrenringes'', sagte professor messner. ''immer war mir wien eine der drei grossen kulturmetropolen europas, in denen sich das kulturbewusstsein der westlichen welt formt.''

./.

prof. messner erklarte, dass es fuer ihn immer ein privileg gewesen sei , fuenzig jahre lang in wien seine taetigkeit ausueben zu duerfen. dieses wirken - so drueckte es der redner aus - sei ein staendiger lernprozess gewesen, der auch noch immer andauere.

+++

L o k a l :

=====

die verkehrsmassnahmen der kommenden woche:

neuer belag fuer die adalbert stifter-strasse

1 wien, 1.6. (rk) die adalbert stifter-strasse erhaelt zwischen guertelbruecke und engelsplatz einen neuen belag. die arbeiten, mit denen am montag der kommenden woche begonnen wird und die bis zu schulbeginn abgeschlossen sein sollen, werden so durchgefuehrt, dass jeweils eine richtungsfahrbahn fuer den durchzugsverkehr in beiden richtungen freibleiben wird. die bauarbeiten korrespondieren damit mit denen auf der guertelbruecke, auf der bekanntlich derzeit auch nur eine richtungsfahrbahn fuer den verkehr in beiden richtungen zur verfuegung steht.

die wasserwerke haben in der linzer strasse zwischen zehetnergasse und luetzowgasse rohre zu verlegen. waehrend dieser arbeit wird der verkehr tagsueber nicht eingeschraenkt, an einigen naechten muss jedoch die linzer strasse zwischen 20 und 6 uhr gesperrt werden. die bauarbeiten beginnen am 5. juni und werden voraussichtlich sechs monate andauern.

0900

L o k a l :

=====

mks-verordnung fuer sperrgebiete in wien

2 wien, 1.6. (rk) sollte es sich als notwendig erweisen, dass in wien bestimmte ortsgebiete oder bezirksteile bei auftreten von maul- und klauenseuche zu sperrgebieten erklart werden muessen, sind eine reihe von anordnungen durchzufuehren. dies bestimmt eine verordnung des wiener landeshauptmannes, die am 29. mai 1973 erlassen wurde und im landesgesetzblatt fuer wien vom 30. mai 1973 veroeffentlicht wurde.

nach dieser verordnung erfolgt die festlegung eines sperrgebietes durch den magistrat. paragraph 1 der verordnung regelt die ein- und die ausfuhr von klautieren in sperrgebieten, die verbringung von landwirtschaftlichen produkten, die werbung von haus zu haus sowie die postzustellung, die kleintierhaltung, die desinfektionsmassnahmen in landwirtschaftlichen betrieben und einiges mehr. mit dem paragraph 2 wird personen von gehoeften, die im sperrgebiet liegen und in denen klautiere gehalten werden, der besuch von veranstaltungen aller art untersagt. auch der besuch des schulunterrichts oder eines kindergartens wird nicht gestattet.

0923

Kommunal:

Wiener Gemeinderat

=====

Wien, 1.6. (RK) Zu Beginn der Wiener Gemeinderatssitzung am Freitag informierte Bürgermeister Felix Slavik über den Briefwechsel, den er nach der Volksbefragung über den Neubau des Zoologischen Instituts auf dem Sternwartegelände mit Bundeskanzler Dr. Bruno Kreisky geführt hat. Der Bürgermeister hatte den Bundeskanzler über das Ergebnis der Volksbefragung informiert und darum ersucht, daß die Bundesregierung von dem geplanten Bau Abstand nehmen möge. Der Bundeskanzler erwiderte, daß die Bundesregierung am 29. Mai diesen Brief behandelt und den Bautenminister beauftragt habe, das Ansuchen um die Baubewilligung zurückzuziehen und - da bisher kein vorgeschlagener Ersatzbaugrund die Zustimmung der Universität erhalten habe - nach weiteren Möglichkeiten für den Bau des Zoologischen Instituts zu suchen. Die Bundesregierung erklärte weiter, daß sie entsprechend dem Ansuchen des Bürgermeisters für eine teilweise Öffnung des Sternwartegeländes eintreten werde.

In der Gemeinderatssitzung brachte die SPÖ den Antrag auf Umwidmung der Fläche im Sternwartegelände ein, die vor drei Jahren vom Gemeinderat für den Bau des Zoologischen Instituts gewidmet worden ist. Anträge gleichen Inhalts wurden auch von den drei anderen Fraktionen eingebracht. Die FPÖ beantragte außerdem die Anschaffung von Spezialfahrzeugen für die Abfuhr von Tierkadavern, die Einrichtung eines Abholdienstes für Tierkadaver und die Öffnung des Dehneparkes für die Bevölkerung. Die ÖVP beantragte die Öffnung der im Gemeinde- oder Bundesbesitz befindlichen Grünflächen, eine permanente Baumpflanzungsaktion im dichtverbauten Gebiet, die Bildung einer Trägerorganisation auf Vereinsbasis für die Erhaltung und Erweiterung der Erholungsflächen rund um Wien, die Abschaffung der Eintrittsgebühr für den Lainzer Tiergarten, die Ausarbeitung eines Smog-Alarmplanes, die Verlängerung der U-Bahnlinie 1 nach Ober-Laa und die Ausstattung konfessioneller Privatschulen mit audiovisuellen Geräten.

GR. Ascherl: (SPÖ) referierte über den Antrag, eine Großveranstaltung des Landesverbandes Niederösterreich der Trachten- und Heimatvereine in Wien mit 250.000 Schilling zu subventionieren. Im Rahmen eines großen Volksfestes, das von 25. August bis 2. September in Krems stattfindet, werden sieben österreichische und fünfzehn ausländische Volkskunstgruppen für zwei Tage nach Wien kommen. Sie werden am 25. August in Spitälern und Altersheimen auftreten und am 26. August vormittag auf verschiedenen Wiener Plätzen und nachmittag bei einer Großveranstaltung auf dem Rathausplatz singen und tanzen.

GR. Prof. Wolfram (FPÖ) kritisierte, daß als Begründung dieser Subvention die Bedeutung der Veranstaltung für den Fremdenverkehr angeführt werde. Von größerer Bedeutung sei die Brauchtumpflege, die nicht zuletzt auch deshalb notwendig sei, weil wir unsere Eigenständigkeit gegenüber der Amerikanisierung verteidigen müßten.

GR. Ascherl verwies im Schlußwort auf die Veranstaltungen des Landesjugendreferates und die Maßnahmen des Kulturamtes zur Förderung der Volkskunst. Im Wiener Kulturkonzept werde die Vertiefung der Kontakte mit den anderen Bundesländern als besonders wichtig hervorgehoben. Diesem Ziel diene auch die beantragte Subvention.

Der Antrag wurde einstimmig genehmigt.

Wie zu erwarten, wurde ein Antrag von Stadtrat Pelzelmayr (ÖVP) für den Umbau und Ausbau der Tierkörperverwertungsanlage in Simmering in eine Debatte über die Maul- und Klauenseuche umfunktioniert.

GR. Krenn (FPÖ) bezeichnet die Tierkörperverwertungsanlage als überaltert und reparaturanfällig. Die Maul- und Klauenseuche habe deutlich die Unzulänglichkeit vor Augen geführt. Seine Fraktion begrüße diesen Antrag, unter der Voraussetzung, daß die Modernisierung der Anlage die nötige Kapazität aufweise.

GR. Ascherl (SPÖ) deponierte mit allem Nachdruck, daß die Modernisierung der Tierkörperverwertung nicht erst bei Bestehen der Maul- und Klauenseuche in Erwägung gezogen wurde. Das neue Schlachtzentrum in St. Marx erfordere ein neues System bei der Kadaverbeseitigung. Die Modernisierungsüberlegungen wurden bereits

lange vor dem Auftreten der Seuche angestellt. Wiens Bilanz der Maul- und Klauenseuche sei bisher sehr positiv. Alles in allem wurden nicht mehr als vier Seuchenfälle registriert. Das gesamte Bundesland sei derzeit seuchenfrei, nicht zuletzt dank der energischen Maßnahmen der Wiener Veterinärbeamten. Man müsse deutlich aussprechen, daß Wien den benachbarten Bundesländern bei der Bekämpfung der Seuche große Hilfe leiste. In pausenlosem Einsatz seien bisher rund 550 Tonnen Tierkadaver beseitigt worden. Die österreichische Bundeshauptstadt trage die Hauptlast bei der Beseitigung der Tierkörper. Für den grenzenlosen Einsatz der Beteiligten sei diesen trotz kleiner Pannen der Dank auszusprechen.

Auch Stadtrat Pelzelmayr betonte in seinem Schlußwort, daß Wien alles getan habe um den Nachbarländern zu helfen. An die Adresse von Kritikern gerichtet, meinte der Stadtrat, man hätte den Wienern für diese rückhaltlose Hilfe einfach dankeschön sagen müssen, anstatt Fehler zu bemängeln. Der Stadtrat berichtete weiter, daß im Bundesland Wien alle Klauentiere geimpft wurden und alle Vorsichtsmaßnahmen auch weiterhin getroffen werden, um das Gebiet Wiens von der Seuche frei zu halten.

Der Antrag wurde mit den Stimmen aller Parteien angenommen.

Den Ankauf der Liegenschaft Kagraner Platz 29 zum straßenmäßigen Ausbau dieses Platzes nahm Gemeinderat Dr. Goller (ÖVP) zum Anlaß, um einen Preisvergleich mit dem Grundstückskauf Donaufelder Straße 243 im Vorjahr zu ziehen. Goller bezeichnete es als aufklärungsbedürftig, warum der Gebäudewert am Kagraner Platz mit rund 1,1 Millionen Schilling um eine halbe Million niedriger eingeschätzt wurde als der Gebäudewert der Liegenschaft Donaufelder Straße mit 1,58 Millionen.

Stadtrat Dkfm. Hintschig meldete sich zu den Vorwürfen zu Wort und wies Verdächtigungen, daß die Schätzungen hier nicht reell durchgeführt sein könnten, energisch zurück.

GR. Friederike Seidl (SPÖ), die den Kaufantrag gestellt hatte, betonte in ihrem Schlußwort, daß hier - bei der ursprünglichen Gesamtforderung von drei Millionen Schilling - mit einem Quadratmeterpreis von 350 Schilling ein ausgesprochen günstiges Verhandlungsergebnis erzielt werden konnte.

Trotz der Kontroversen wurde der Kaufantrag einstimmig angenommen.

Maulbertsch-Ausstellung

GR. Prof. Sackmayer (SPÖ) legte den Antrag vor, für die Durchführung einer Maulbertsch-Ausstellung im kommenden Jahr den Betrag von 4,5 Millionen Schilling zu genehmigen. Die Ausstellung anlässlich der 250. Wiederkehr des Geburtstages des Barockmalers wird vom Ministerium für Unterricht und Kunst, vom Ministerium für Wissenschaft und Forschung sowie von den Bundesländern Burgenland, Niederösterreich und Wien gemeinsam veranstaltet. Mit der Durchführung der Ausstellung wird auf Grund eines von einem internationalen wissenschaftlichen Komitee erarbeiteten Konzepts der Kunstverein Wien beauftragt. Für heuer ist eine erste Kostenrate von einer Million Schilling vorgesehen. Als einziger Debattenredner ging GR. Dr. Rudolf Müller (SPÖ) auf die Künstlerpersönlichkeit von Maulbertsch und dessen kunsthistorische Bedeutung für Vergangenheit und Gegenwart ein. Der Redner verwies insbesondere darauf, daß Österreich die große Kunst dieses Barockmalers sehr spät erkannt habe. Erst 1960 sei über den Maler ein Standardwerk erschienen - und das nicht als Werk eines Österreicherers, sondern einer ungarischen Kunsthistorikerin. In Maulbertsch' Werk haben die gesellschaftlichen Umwälzungen in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhundert ihren Ausdruck gefunden. Es sei die Abkehr von der höfisch-feudalen Kunst und Zuwendung zu einer volkstümlichen Kunst gewesen.

Abstimmung: Einstimmig.

Erwerb der Unteren Lobau

Stadtrat Dkfm. Alfred Hintschig legte eine der umfangreichsten Grundtransaktionen in der Geschichte Wiens vor: Um rund 100 Millionen Schilling sollen von den Bundesforsten die 1038 Hektar der Unteren Lobau und 3.570 Hektar Quellenschutzgebiete in Niederösterreich und der Steiermark gekauft werden. Zugleich verkauft die Stadt Wien an die Bundesforste 864 Hektar Forstland, das außerhalb der Quellenschutzgebiete liegt, um 18,9 Millionen Schilling. Stadtrat Hintschig erinnerte, daß 1941 auf "Wunsch" des Reichsmarschalls und Reichsjägermeisters Göring die Stadt Wien einen äußerst unvorteilhaften Tausch durchführen mußte: Sie mußte die Untere Lobau dem Reichsforstamt als Jagdgebiet überlassen und erhielt dafür ein Quellenschutzgebiet von weit geringerem Wert.

Sofort nach der Befreiung Österreichs bemühte sich Wien darum, die Untere Lobau zurückzubekommen. Erst jetzt führten diese Verhandlungen zum Erfolg.

GR. Dr. Tuma (DFP) lobte Qualität und Umfang des Vertragswerkes. Er äußerte jedoch die Besorgnis, daß durch zu große Wasserentnahme in der Unteren Lobau der Baumbestand schwer leiden könnte. GR. Stockinger (SPÖ) erwiderte, daß die Erhaltung der Erholungslandschaft Lobau zu den erklärten Zielen der Stadtplanung gehöre. Bei der Wasserentnahme werde darauf selbstverständlich Rücksicht genommen. Der Erwerb des Grundes werde lediglich zu einer Beschleunigung der nötigen wasserrechtlichen Verfahren führen. Der Besitz von Quellschutzgebieten sei äußerst wichtig, weil er die Voraussetzung dafür darstelle, daß gefährliche Bauten verhindert oder saniert werden. Im Jahr 1900 besaß Wien 4.900 Hektar Quellschutzgebiet, 1930 bereits 5.840 Hektar, 1960 schon 15.900 Hektar und durch den vorliegenden Vertrag werden es 28.000 Hektar, davon 27.000 Hektar außerhalb Wiens. Das entspricht fast drei Viertel der Stadtfläche.

Der Grundvertrag wurde einstimmig genehmigt. Ein Antrag der DFP, der Magistrat möge untersuchen, welche Maßnahmen für eine Absiedlung der Erdöllager aus der Lobau nötig seien, wurde einstimmig dem Planungsausschuß zugewiesen.

Theatersubventionen

Der Gemeinderat genehmigte Förderungszuschüsse von rund 4,5 Millionen Schilling für die Wiener Privattheater Theater in der Josefstadt mit Kammerspiele und Kleinem Theater im Konzerthaus, Theater an der Wien, Volkstheater einschließlich Bespielung der Außenbezirke und Raimundtheater.

(Ende des Sitzungsberichtes.)

L o k a l :

=====

weitere bundesbahnstrecken elektrifiziert

9 wien, 1.6. (rk) mit juni nimmt die bundesbahn auf verschiedenen gueterverkehrsstrecken im wiener raum den elektrischen betrieb auf. es handelt sich dabei um rund 25 kilometer bahngleise zwischen stadlau, matzleinsdorfer frachtenbahnhof, kledering und ober-laa.

neben der verbesserung des gueterzugs- und verschubverkehrs bedeutet die elektrifizierung dieser lokalstrecken auch eine weitere entlastung einiger stadtteile von russ und rauchentwicklung im eisenbahnverkehr. durch die elektrifizierung im bereich des matzleinsdorfer frachtenbahnhofes wird es auch zu einer entlastung der schnellbahntrasse vom gueterverkehr kommen, wodurch eine verdichtung des schnellbahnverkehrs moeglich sein wird. dazu werden auch die acht von der stadt wien vorfinanzierten und bereits gelieferten schnellbahnzuege eingesetzt werden.

bei einer pressefuehrung wies der generaldirektor der oesterreichischen bundesbahnen, dr. karl k a l z , darauf hin, dass im wiener raum taeglich eine frachtmenge von etwa zweitausend gueterwagen in fast fuenfzig wiener frachtenbahnhoefen und ladestellen sowie etwa dreitausend wagen aus dem transitverkehr bewaeltigt werden muessen. das sind etwa 180 gueterzuege, die in den wiener frachtenbahnhoefen ankommen oder von ihnen abfahren, im transitverkehr sind es etwa 30 zuege. um den gueterverkehr auch aus konkurrenzgruenden fluessiger gestalten zu koennen, fuehrte dr. kalz weiter aus, habe sich die bundesbahn entschlossen, nach den schon seit jahren elektrifizierten hauptverkehrsstrecken auch die lokalstrecken im raum von wien zu elektrifizieren. mit den neuen 25 kilometer elektrobetrieb sei das elektrifizierte strecken-netz innerhalb der stadtgrenzen nun auf 102,6 kilometer angewachsen, das sind bereits 58 prozent des gesamten bundesbahnnetzes in wien. die umstellung auf elektrische triebfahrzeuge, betonte kalz schliesslich, sei auch ein wesentlicher beitrag zur erhaltung der lebensqualitaet in der oesterreichischen bundeshauptstadt.

bereits jetzt werden planmaessig keine dampflokomotiven mehr fuer den verschub in wien eingesetzt. von den 49 staendig ver-

wendeten verschublokomotiven sind 39 diesellokomotiven und 10 elektrolokomotiven. durch die ueberspannung von weiteren gleisen in den bahnhoefern matzleinsdorf, stadlau und wien west wird es kuenftig moeglich sein, fuef zusaetzliche elektro-verschub-lokomotiven einzusetzen und die dieseltriebfahrzeuge auf 34 zu reduzieren. das bedeutet einen weiteren schritt zur verbesserung der umweltbedingungen, weil die e-loks noch umweltfreundlicher sind als die mit dieseloel betriebenen fahrzeuge. aus diesem grund wird auch auf jeden fall die vollstaendige elektrifizierung der wiener bahnhoeefe und verschubstrecken angestrebt, doch kann dieser plan wegen der hohen kosten nur nach und nach verwirklicht werden.

in absehbarer zeit sollen noch folgende strecken elek trifiziert werden: stadlau-suessenbrunn und die abzweigung nach Leopoldau (bis sommer 1974), donauuferbahn vom bahnhof donaukai bis brigittenau (baubeginn noch in diesem jahr), die pottendorfer linie (winter 1974) und die vorortelinie von brigittenau bis penzing.

L o k a l :

=====

eroeffnung einer beratungsstelle fuer raucher

12 wien, 1.6. (rk) das gesundheitsamt wird im rahmen der gesundenuntersuchung demnaechst eine eigene beratungsstelle fuer raucher eroeffnen. anmeldungen fuer diese raucher-beratung - sie ist die erste in oesterreich - werden ab 4. juni 1973 in der zentrale der gesundenuntersuchungsstellen, 1, schottenring 24, parterre, zimmer 16, montag bis donnerstag von 8 bis 11 uhr entgegengenommen. die beratungen selbst werden sodann ab 18. juni jeden montag und dienstag in der zeit von 17 bis 19 uhr, im 15. bezirk, sorbaitgasse 3, beginnen.

sinn und zweck dieser neuen institution - in deren rahmen auch das hygieneinstitut und das krebsforschungsinstitut mitarbeiten werden - wird es sein, jenen zu helfen, die im interesse ihrer gesundheit die absicht haben, das rauchen aufzugeben. neben verschiedenen hilfestellungen und einer entspreechenden aufklaerung ueber das rauchen und dessen schaedliche wirkungen fuer den gesamten organismus, ist selbstverstaendlich auch eine genaue interne untersuchung, sowie eine roentgenuntersuchung der lunge vorgesehen.

in oesterreich gibt es derzeit etwa 1,2 millionen personen, die taeglich zigaretten rauchen, wobei etwa die haelfte von ihnen durchschnittlich 20 zigaretten konsumiert. was wien betrifft, so starben vergangenes jahr 899 personen an lungekrebs, wobei in diesem zusammenhang die hoehe des nikotinkonsums sehr oft eine bedeutende rolle spielte.

1403

L o k a l :

=====

verkehrsmassnahmen der kommenden woche (forts):

fertigstellung der autobahnverbindung inzersdorf-altmannsdorf

13 wien, 1.6. (rk) ab kommenden montag, 8 uhr, muss die suedauto-
bahnabfahrt in die triester strasse wegen aufbringung des endguel-
tigen belages auf einen fahrstreifen eingeengt werden. dauer der
arbeiten bis voraussichtlich freitag nachmittag.

ab dienstag, 12. juni, muss - ebenfalls wegen der belags-
aufbringung - die autobahnauffahrt von der triester strasse bis
einschliesslich 15. juni auf einen fahrstreifen eingeengt werden.

damit gelangen die arbeiten fuer die fertigstellung der
autobahnverbindung inzersdorf-altmannsdorf in ihr erdstadium.

(schluss)

1404

k o m m u n a l :

=====

suedkoreanische krankenschwestern in wien eingetroffen

10 wien, 1.6. (rk) im flughafen wien-schwechat trafen donnerstag 47 krankenschwestern aus suedkorea ein. die neuen krankenschwestern - 18 diplomschwestern und 29 stationsgehilfinnen - werden schon in den naechsten tagen in der lungenheilstaette baumgartner hoehe und im allgemeinen krankenhaus mit ihrer arbeit beginnen und damit den drueckenden schwesternmangel ein wenig lindern. es werden allerdings nicht die ersten schwestern aus dem fernen osten sein, die wiener patienten betreuen: seit einem dreiviertel jahr stehen bereits fuenfzig suedkoreanische schwestern und seit anfang des heurigen jahres 19 schwestern von den philippinen im einsatz.

wie vizebuergemeister hans b o c k in diesem zusammenhang mitteilte, sind im krankenpflegedienst der spitaeler der stadt wien 6.700 planposten vorgesehen. davon sind derzeit 4.010 mit diplomierten schwestern und 2.340 mit stationsgehilfinnen besetzt. 652 dieser schwestern sind auslaenderinnen, davon kommen 367 aus jugoslawien.

die erste kontingentweise aufnahme von diplomierten jugoslawischen krankenschwestern erfolgte 1971, vorher gab es im bereich der staedtischen krankenhaeuser nur vereinzelt den einsatz von auslaendischen pflegekraefte. 1972 erfolgte sodann die anwerbung von koreanischem pflegepersonal und 1973 von philippinischen krankenschwestern. ausser diesen kontingentweise angeworbenen krankenschwestern und stationsgehilfinnen wurde in diesem zeitraum aber auch noch anderes auslaendisches pflegepersonal in den dienst der stadt wien aufgenommen. so stehen derzeit krankenschwestern und stationsgehilfinnen aus insgesamt 38 nationen in den staedtischen spitaelern im einsatz. mit der aufnahme von etwa 20 weiteren philippinischen krankenschwestern ist noch im laufe des heurigen jahres zu rechnen.

k o m m u n a l :

=====

jury fuer wettbewerb ''wohnen morgen - wien'' konstituiert

11 wien, 1.6. (rk) im rahmen der aktion ''wohnen morgen'' veranstaltet das bautenministerium in allen bundeslaendern architektenwettbewerbe. nun ist wien an der reihe: die vorarbeiten fuer den architektenwettbewerb ''wohnen morgen - wien'' sind abgeschlossen und die jury hat sich dieser tage konstituiert.

das wettbewerbsgebiet, fuer das bebauungsvorschlaege gesucht werden, umfasst das areal der alten hauptwerkstaette der wiener verkehrsbetriebe im 15. bezirk. dieses gelaende im bereich weigl-gasse-siebeneichengasse-anschuetzgasse-iheringgasse steht nach absiedlung der hauptwerkstaette nach simmering zur verfuegung. im gegensatz zu den uebrigen bundeslaendern, wo projekte fuer die ''gruene wiese'' am stadtrand erarbeitet wurden, handelt es sich in wien um die neubebauung eines innerstaedtischen sanierungsgebietes.

wettbewerbs-fahrplan

der vorlaeufige fahrplan des wettbewerbs: ende juni aussendung der wettbewerbsunterlagen, ende november schlusstermin fuer die einsendung der wettbewerbsarbeiten, im jaenner 1974 entscheidung der jury. der baubeginn fuer das wohnbauvorhaben im 15. bezirk ist fuer naechstes jahr vorgesehen.

als vorsitzender der jury wurde professor dipl.ing. doktor a i g n e r , als sein stellvertreter der praesident der bundesingenieurkammer, dipl.-ing. herbert m u e l l e r - h a r t b u r g und als schriftfuehrer senatsrat arch. ing. k o l o w r a t h gewaehlt.

weitere hauptpreisrichter sind min.rat dipl.-ing. e n g l i s c h , min.rat i.r. dr. dr. f r i z a , stadtbau- direktor prof. dipl.-ing. dr. k o l l e r , min.-rat dipl.-ing. k o e s t l b a c h e r , arch. ing. p e i c h l , praesident arch. dipl.-ing. r o l l w a g e n , obersenatsrat dipl.-ing. s e d a , min.-rat dipl.-ing. s t u c k a r t , senatsrat dipl.-ing. w i m m e r und arch. prof. mag.arch. w o e r l e .